



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte

Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig

Göttingen, 1853

Henrich IX.,

urn:nbn:de:hbz:466:1-9186

**HASSIACÆ STIRPIS PRINCEPS GENEROSA VETUSTÆ
 BARBARA WALDECIE NOMINE DICTA COMES
 CATTORŪ MAGNA DESCENDENS STIRPE PARENTŪ
 WALDECIE STELLÆ PELLUCIDUMQ, SIDUS
 HIS POSUIT REQUIENS SUA MĒBRA SOLUTA SEPULCRI
 ÆTHEREA PLACIDE COELICA REGNA PETENS.**

in der Mitte das damalige vollständige Hessische Wappen, und darunter :

**FELICES QUICUNQ, DEI PRÆPTA SECUTI
 IN CHRISTI CLAUDŪT FATA SUPREMA FIDE
 GRATIA DEBETUR CHRISTO QUI VICTIMA FACTUS
 MORTE SUA MERUIT GOELICA REGNA PIIS
 CHRISTE TUO REDITU MIHI VITA SALUSQ, PARATAË
 INTEREA TUMULO MOLLITER OSSA CUMBANT.**

zu sehen ist.

Heinrich IX.,

geboren 1531 den 10. December*), wohnte 1553 dem Feldzuge des Kurfürsten Moritz von Sachsen wider den Markgrafen Albrecht von Brandenburg=Culmbach bei**). — Am 10. August 1557

*) Jonas Trygophorus in Msto, und Mr. Saur's Diar. histor. S. 505.

**) Kurfürst Moritz gewann die Schlacht bei Sievershausen im Rineburgischen (zwischen Burgdorf und Peina) wider den Markgrafen Albrecht 1553 am 9. Jul., bekam aber eine tödtliche Wunde, an der er den 11. desselben starb. Graf Heinrich von Waldeck war vermuthlich bei den 700 Reitern angestellt, welche der Landgraf Philipp unter seinem Feldmarschall Wilhelm von Schachten und dem tapfern Daniel von Hatzfeld dem Kurfürsten zu Hülfe schickte. Häberlin's Neueste Teut-

war er mit in der Schlacht bei Saint Quentin in der Picardie, worin sein jüngerer Bruder, Graf Friederich, erschossen wurde^{*)}. — Im Junius 1562 zog er mit seinem ältern Bruder Daniel nach Frankreich. Beide thaten, gemeldetermaßen, unter dem tapfern Friederich von Holshausen Kriegsdienste in dem Heer des Prinzen von Condé wider den Herzog von Guise, und befanden sich mit in dem heftigen Treffen in der Gegend von Dreux in Frankreich: und beide kamen 1563 den 13. Mai wohlbehalten wieder zu Hause an^{**}). — In demselben Jahr 1563 am 19. Dec. vermählte er sich zu Corbach mit Anna von Birmynne oder Biermund, einzigen Tochter und Alleinerbin Hermann's von Birmynne, Herrn zu Nordenbeck, Bischöfl. Paderbornischen Landdrosten zum Dringenberge und Kur-Cölnischen Amtmanns zu Medebach, welcher in seinem Schloß und Erbhaufe Nordenbeck in dem genannten Jahr den 18. März^{***}), war Donnerstags vor Mittefasten oder vor dem Sonntag Lätare, plötzlich verstorben und am 20. desselben in dem Obervantenkloster zu Corbach, wo die von Birmynne ihr Erbgräbniß hatten, beerdigt worden war[†]). Ihre frühzeitig verstorbene Mutter,

sche Reichs-Gesch. Bd. II. (Halle, 1775. gr. 8.) S. 896.
Hofmann's Kriegsstaat, Th. I. S. 395 und Dilich's Hess.
Chron., Th. II. S. 329.

*) Rechnungs-Tagebuch für den Grafen Friederich, Mst. in 4.

***) Weinbergl's Heimchron., und Prasser in vita Danielis.

***) Jonas Trygophorus in Annotatis mstis.

†) Die Familie von Birmynne war gar angesehen und wohlbegütert. Das Haus Nordenbeck liegt 1 Stundewegs von Corbach, unterhalb dem Eisenberg, hat ein starkes mit Wall- und Wassergraben umgebenes altes Thurmgebäude, auf welchem oben in den 4 Ecken große eiserne Kanonen liegen. Durch Verheirathung zweier Erbtöchter von und zu Nordenbeck war das Haus und Gut im Jahr 1341 eines Theils an Conrad von Birminne und andern Theils um 1383 an Ambrosius von Birminne gekommen. Es war und ist noch immer allodial. Gleichwol wurde unsere Anna von Biermund, sogleich nach ihrer Vermählung, durch ihre Vettern, die Brüder Philipp, Johann und Arnolt von Biermund, welche Nordenbeck für Lehen, und noch dazu für Mannlehen, ansehen mochten und als solches an sich ziehen wollten, von diesem ihrem Erbhaufe gewaltsam verdrängt. Daher wandte sie sich zuerst an den Landgrafen von Hessen, wie in der Hess. Articul. Deductio ic. Beyl. S. 296 — 301 zu lesen ist; und von da 1564 am 11. Dec. an das Kais. Reichs-Kammergericht zu Speyer. Der Rechtshandel selbst und die Revision währte 25 Jahre und Sie gewann ihn völlig.

Dieterike oder Theodore, war des Freiherrn Dieterich's von Benern oder Büren Tochter. Graf Henrich wohnte nach seiner Vermählung erstlich zu Numburg. Nachdem aber sein älterer Bruder Daniel 1568 am 11. Nov. sich ebenfalls vermählt und der Vater ihm Numburg eingegeben hatte, bezog Henrich das Haus Itter, und zuletzt am 3. Mai 1570 das gewesene Nonnenkloster Werbe. Hier starb er kinderlos 1577 in der Nacht vom 3. auf den 4. Oct. *), alt 45 Jahre, 9 Monate und 24 Tage; und wurde am 9. Oct. zu Neke begraben. An der südlichen Mauer der Begräbniskapelle, zwischen Grafen Henrich's VIII. und der Fürstin Barbara Leichensteinen, liegt zu seinem Andenken ein Stein, auf welchem in der Mitte oben das vollständige Waldeckische, und unten, so, daß der untere Theil der Schilde zusammenstoßt, das vollständige Viermundische Wappen zu sehen ist, und um den Rand:

**ANNO. DNI. 1577. DEN. 3. OCTOBRIS. IST. DER. WOL-
GEBORNE. HERR. HEINRICH. GRAFF. ZV. WAL-
DECK. IHN GOT. VERSCHIEDEN. IST. ALDT. GE-
WESEN. 46. IHAR.**

Das Weitere ist theils unerheblich, theils nicht mehr zu lesen. In jeder der vier Ecken ist ein Wappen, nämlich oben zur Rechten das Waldeckische und zur Linken das Ostfriesische; und unten zur umgekehrten Rechten das Runkelische und zur umgekehrten Linken das Nietbergische. — Seine Wittve errichtete noch in demselben Jahre 1577 am 7. Dec. zu Cassel, unter Vermittelung des Landgrafen Wilhelm's von Hessen, mit dem Grafen Günther von Waldeck einen Vertrag, vermöge dessen ihr die halbe Herrschaft Itter, jedoch mit Vorbehalt der Landsteuer, zum Witthum, und die dieser Linie zustehende Hälfte des Hauses Obern-Ense und der Zugehörung anstatt der Morgengabe überwiesen wurde. Würde aber die Wittve in die andere Ehe sich begeben, so solle Beides an den Grafen Günther fallen, welcher ihr dagegen die Zeit ihres Lebens, und nicht länger, alljährlich hundert Gulden an Geld zahlen lassen und darauf ver-

*) Der Leichenstein und Jonas Trygophorus in Mstis haben den 3. Oct.; dagegen Veit Weinbergk in der Reimchronik und Saur's Diar. histor. S. 421, den 4. Oct.

sichern solle*). — Nach sechsjährigem Wittwenstande vermählte sie sich wieder mit Herrn Cuno, Freiherrn von Winnenberg und Beilstein, Kaiserl. Reichs-Kammergerichts-Präsidenten zu Speyer**), mit dem sie abermals in kinderloser Ehe lebte. Sie blieb bis an ihr Lebensende der gereinigten evangelischen Lehre zugehan, und machte etliche noch vorhandene milde Stiftungen***). Während der zweiten Ehe starb sie in ihrem Hause Nordenbeck 1599 den 17. April, Dinstags nach Quasimodogeniti, und ihr Leichnam wurde Freitags den 20. April in die Kirche zu Niedern-Ense, wohin Nordenbeck eingepfarret ist, zur Erde bestattet. Der Leichenstein auf ihrem Grabe in dem Chor der Kirche ist mit Brettern bedeckt, und war ehemals um den Rand mit schmalem Kupfer eingefast; in der Mitte waren an einem Stück zur heraldischen Rechten das Waldeckische und zur Linken das Winnenbergische, und zwischen beiden etwas herunterwärts das Birnynische Wappen befestigt; in den vier Ecken waren oben rechts das Birnynische, links das Beuernsche, unten rechts das Düngelsche und links das

*) Diesen Vertrag liefert vollständig die Hess. Articul. Deductio 2c. Beil. CCCCLXXV. S. 457—459 und Lünig's Reichs-Archiv, Bb. XI. S. 380. 381.

**) Dieser lernte sie, da sie zur Betreibung ihres Rechts Handels selbst nach Speyer reisete, persönlich kennen. — Ihre Widersacher waren ihres Vaters Bruders Söhne, nämlich 1) Philipp von Biermund, Herr zu Bladenhorst, starb 1584, den 21. Januar, und hat in der Kapelle zu Bladenhorst ein ansehnliches Grabmal; 2) Johann von Biermund wurde 1564, den 15. Nov. durch Johann von Dersch bei Frankenberg erschossen und in dieser Stadt begraben; und 3) Arnold von Biermund. Dieser war 1563, den 25. Dec. noch geistlichen Standes, Domherr zu Paderborn und Münster, (zu Münster auch Hofrichter), aber 1568 nicht mehr, sondern 1569—1581 Hofrichter des Fürstl. Hessischen Sammt Hofgerichts zu Marburg, 1570—1581 Amtmann zu Medebach, und 1581 noch im Besitz des Hauses Nordenbeck. Seine Ehe war kinderlos.

***) Nach ihrer 1577 erhaltenen Wiedereinsetzung stiftete sie 1581 in der Kapelle zu Nordenbeck eine Wochenpredigt, welche am 31. März 1581 durch den Pfarrer zu Niedern-Ense zum erstenmal gehalten wurde, und nach völliger Restitution vermachte sie dazu noch 100 Gulden Capital, und 1595 wurde das Armenhaus für 6 evangelische Personen erbauet, welches mit den Präbenden vom Hause Nordenbeck noch in vollem Stande ist. Die Kapelle und das Armenhaus stehen aller- nächst vor der geschlossenen Burg.

Klenckensche Wappen, alles aus Kupfer zierlich verfertigt*). An der inwendigen Kirchenmauer, hinter dem Leichensteine und der Kanzel gegenüber, steht das ansehnliche und wohlausgeführte Epitaphium, welches diese Freifrau zu Binnenberg und Beilstein sich bei ihrem Leben 1594 hat errichten lassen. Ganz oben stehen in deutschen Reimen die glücklichen und widrigen Ereignisse ihres Lebens. Auf dem Haupttheile ist Frau Anna, vor Christo am Kreuze knieend und die Bibel in der Hand haltend, abgebildet, und über ihr: **ANNO 1594**, als das Jahr der Verfertigung des Denkmals. Neben dem Bilde sind auf jeder Seite zwei Wappen mit Helm und Helmzierathen zu sehen, und zwar zur heraldischen Rechten das Birminische und darunter das Dünigelsche, zur Linken aber das Beuernische (Bürensche) und darunter das Klenckensche**). Todesjahr und Tag findet sich daran nicht, ist jedoch sonst bekannt.

Margarete,

geboren 1533 auf Christi Himmelfahrt, den 22. Mai, war von ausnehmender Schönheit und lebte zu Brüssel an dem Hofe der verwittweten Königin Maria von Ungarn und Böhmen, Oberstathalterin in den Niederlanden, Kaisers Carl's V. Schwester. Im Jahr 1551 kam sie zwar zum Besuch nach Hause, reiste aber bald wieder nach Brüssel***), wo sie 1554 den 16. März, noch nicht volle 21 Jahre alt, starb. Man muthmaßte, es sei ihr Gift beigebracht worden, weil der Infant von Spanien, Don Philipp,

*) Am 9. Jul. 1822 fand ich den Stein, der keine Inschrift hat, aller dieser Zierrathen beraubt; nur die Schrauben, womit alles Besagte befestigt gewesen ist, sind noch im Steine.

***) Denn ihre Mutter, Frau Theodore von Birmin, war eine geborene Medele oder Freyin von Büren oder Beuern, Dieterich's Freiherrn von Büren und Catharinen von Klencken Tochter. Und ihr väterlicher Großvater, Philipp von Birminnen zu Nordenbeck, Gerichtsherr zu Biermünden (bei Frankenberg) und Amtmann zu Medebach, lebte in erster Ehe mit Beata von Dünigel, Hermann's von Dünigel einziger Tochter, welche Hermann's von Birmin Mutter war. Die vier Wappen sind in Johann Sibmacher's Nuewem Wapenbuch, (Norimbergae, 1605. Querquart.) S. 136. 185 und 191 abgebildet zu sehen.

****) Weit Weinbergf.